

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	006/0034/2018
	Erstelldatum:	11.01.2018
	Aktenzeichen:	Ref. 6
Beteiligung am EU-Projekt StimulART		
Referat für Kultur, Sport und Schulen Verfasser: Dersch, Wolfgang		
Beratungsfolge	18.01.2018	Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmt der Beteiligung am EU-Projekt **StimulART** zu.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

Durch Vermittlung der Fördermittelberatung INTERREG B / INTERREG EUROPE der Arbeitsgemeinschaft EUREGIO EGRENSIS in Marktredwitz wurde an uns das EU-Projekt „StimulART“ herangetragen. Die Stadt Jászberény nahe Budapest möchte in dem Projekt die Aktivitäten von städtischer Kulturpolitik und den Kreativindustrien vor Ort stärker zusammenbringen. Jászberény suchte eine geeignete Stadt in Bayern, in der das Thema CCI (Cultural and Creative Industries = Kultur- und Kreativwirtschaft = KuK) einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Der Bereich setzt sich aus den elf Teilmärkten Buchmarkt, Kunstmarkt, Rundfunkwirtschaft, Filmwirtschaft, Musikwirtschaft, Designwirtschaft, Markt für Darstellende Künste, Architekturmarkt, Software und Games-Industrie, Werbemarkt und Pressemarkt zusammen. Kreativität ist einer der wesentlichen Faktoren für die Innovationsfähigkeit des Standortes Amberg. Denn dort, wo es kreative Köpfe gibt, werden weitere kreative Köpfe angezogen.

Es sollen Strategien, Aktionspläne erarbeitet, Methoden und Leitfäden entwickelt werden und Pilotversuche durchgeführt werden, die eine möglichst gute Übertragbarkeit der Ergebnisse in verschiedenen Ländern ermöglichen. Kulturelle Aktivitäten sollen in marktreife Produkte weiterentwickelt werden. Das Institut Wirtschaft der Universität Regensburg begleitet das Projekt wissenschaftlich, um methodische Grundsätze zu entwickeln.

Der Fördersatz für das Projekt, das 36 Monate dauern soll, liegt für deutsche Partner bei 80% (bei den östlicheren Partnern bei 85 %). Unsere acht Projektpartner sind die Stadt Jászberény (Ungarn), die Stadt und das Institut für Tourismus, Sport und Kultur in Kamnik (Slowenien), die Stadt Vittorio Veneto (Italien), die Stadt Naumburg an der Saale, die Universität Regensburg sowie zwei Partner aus Jászberény und Vittorio Veneto.

Das Projekt wird von der sehr kompetenten Beratungsfirma GrantsEurope aus Budapest mitbetreut. Der endgültige Projektantrag muss bis zum 25. Januar 2018 eingereicht werden. Die Entscheidung in Brüssel, ob der Antrag angenommen wird, fällt voraussichtlich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2018. Der eigentliche Projektbeginn ist für 1. Januar 2019.

Das Gesamtbudget für dieses Projekt beträgt nach Berechnung der Beratungsfirma GrantsEurope 2.578.741,52 EUR. Die Stadt Amberg ist mit 13,24% an dem Projekt beteiligt, was einer Summe von 341.449,12 EUR entspricht. Abzüglich der 80% EU-Fördermittel beträgt der Eigenanteil der Stadt Amberg 68.289,82 EUR für 3 Jahre (inklusive ca. 50% eigener Personalkosten). Die Ausgaben (ohne die eigenen Personalkosten) müssen durch die Stadt Amberg vorfinanziert werden.

Pilotprojekt der Stadt Amberg (und damit enthalten in den Gesamtkosten) wäre die Erstellung einer digitalen Plattform (website und App) für die Amberger Kultur- und Kreativwirtschaft.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

In Gesprächen mit den Kreativen vor Ort („KuK-Stammtisch“) und der Gewerbebau als Wirtschaftsförderer, stellte sich heraus, dass die Branche ein wichtiger Faktor für Amberg ist. Allerdings die Problematik in der Größe der jeweiligen Firmen liegt (zumeist nur 1-5 Mitarbeiter) und damit die Sichtbarkeit gegenüber Branchen wie z.B. Maschinenbau nicht gewährleistet ist.

Auf der anderen Seite gibt es an der Ostbayerischen Technischen Hochschule in Amberg die Studiengänge „Medieninformatik“, „Medienproduktion und Medientechnik“, die Fachkräfte für genau diesen KuK-Bereich hervorbringen.

Durch die Projektbeteiligung könnte die Zusammenarbeit zwischen der KuK-Wirtschaft und der Verwaltung sowie die Zusammenarbeit innerhalb der KuK–Schaffenden verbessert werden.

Vielleicht hat Amberg eine schwierige Größe für diesen Sektor. Die Zahl der KuK-Schaffenden ist zwar sehr beachtlich, die Firmen sind jedoch meist sehr klein. Die Schwierigkeit ist den Sektor trotzdem als Ganzes sichtbar zu machen und somit ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, aus dem dann sicher viele gemeinsame Ideen für Amberg entstehen würden. Das Selbstverständnis der Branche würde dadurch gestärkt werden.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

Fehlanzeige

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Fehlanzeige

Personelle Auswirkungen:

Fehlanzeige

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

HH 2019: 61.000 EUR (abzüglich 80% Förderung = 12.200 EUR Eigenmittel)

HH 2020: 47.000 EUR (abzüglich 80% Förderung = 9.400 EUR Eigenmittel)

HH 2021: 52.000 EUR (abzüglich 80% Förderung = 10.400 EUR Eigenmittel)

b) Haushaltsmittel

siehe a)

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu benennen

Alternativen:

Fehlanzeige

Anlagen:

- Project Outline

(Referratsleiter)